

alle Genossinnen und Genossen, die sich zur Diskussion gemeldet hatten, zu Wort kommen zu lassen, bitten wir sie, ihren Diskussionsbeitrag schriftlich bis zum Montag im Sekretariat des Zentralkomitees abzugeben.

Ich weise in diesem Zusammenhang darauf hin, daß das Politbüro einen besonderen Beschluß gefaßt hat, die Behandlung der aktuellen ideologischen Aufgaben in dem theoretischen Organ unserer Partei, der „Einheit“, fortzusetzen.

Das Referat des Genossen Albert Schäfer gab uns eine ausführliche Darstellung des Zustandes unserer Arbeit auf dem Lande, eine große Anzahl konkreter Beispiele guter aber auch schlechter Arbeit unserer Parteiorganisation. Ich glaube, daß dieses Referat ebenfalls eines gründlichen Studiums bedarf. Es gibt keinen Zweifel, daß die kommenden Wochen und Monate für die Entwicklung unserer Landwirtschaft, für die Durchsetzung unserer auf der II. Parteikonferenz beschlossenen Linie von entscheidender Bedeutung sind. Es gibt aber auch keinen Zweifel, das hat Genosse Schäfer mit viel konkretem Tatsachenmaterial erläutert, das kam auch zum Ausdruck in der Diskussion zu beiden Referaten, daß der Klassenfeind infolge unseres Vormarsches in der Schaffung der sozialistischen Grundlagen mit viel größerer Brutalität, Gemeinheit und Verschlagenheit in Erscheinung treten wird. Jede Vorstellung von dem Abklingen des Klassenkampfes bei uns, im Dorf wie in der Stadt, in der volkseigenen Wirtschaft, wie im Handel, muß deshalb restlos verschwinden und einer noch viel mehr gesteigerten Klassenwachsamkeit Platz machen. Gerade hier gilt es, die großen Erfahrungen unserer Lehrmeisterin, der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, immer wieder vor Augen zu haben. Genosse Ulbricht hat in seinem Schlußwort treffend erklärt, daß wir lernen müssen, schnell und gründlich zu reagieren. Der Klassenfeind, die kulakischen Elemente im Dorfe, Saboteure und Agenten in den Betrieben und im Staatsapparat, soll erkennen lernen, daß unsere Partei nicht in den Wind redet, wenn sie vor dem Volke gelobt, die demokratischen Errungenschaften und unsere sozialistischen Aufgaben mit allen Kräften zu verteidigen.

Wir lasen heute im „Neuen Deutschland“ die Anklageschrift gegen das staatsfeindliche Verschwörerzentrum in der Tschechoslowakei, mit Slansky an der Spitze. Diese Anklageschrift beweist erneut, daß das Zentrum der Reaktion und der Aggression, der USA-Imperialismus, in tausendfältiger Weise versucht, in den Staatsapparat der volksdemokratischen Länder, in die Organisationen der Kommunistischen und Arbeiterparteien einzudringen, um mit Hilfe gekaufter Subjekte seine verbrecherische Absicht, Krieg gegen die Welt des Friedens, des Sozialismus, zu verwirklichen. Diese Vorgänge in unserem Nachbarland, in unserer Bruderpartei müssen für unsere Mitglieder und Funktionäre erneut eine ernste Warnung sein, die Wachsamkeit zu verstärken und die Massen des Volkes zum Schutze der Heimat zu mobilisieren.

Hier wurde sowohl in den Referaten wie in der Diskussion sehr richtig darauf hingewiesen, daß die Quelle unserer Kraft das schaffende Volk ist, die unzertrennbare Verbindung unserer Partei mit den Massen der Arbeiter, der werktätigen Bauern und der schaffenden Intelligenz. Die engste Verbindung mit den Massen, das schnelle, wirkungsvolle Reagieren auf Signale, die uns vom Volk gegeben werden über schlechte Arbeit, über unsaubere und bürokratische Elemente im Partei- und Staatsapparat, stärkt das

Vertrauen des Volkes zur Partei und sichert die restlose Lösung aller vor uns stehenden Aufgaben.

Darum, Genossinnen und Genossen, kein Nachlassen in der Entfaltung der Kritik und Selbstkritik, keine Selbstgefälligkeit über errungene Erfolge, keine gefährliche Selbstberuhigung, daß wir es schon irgendwie schaffen. Ein Grundsatz der KPdSU, den wir uns immer wieder vor Augen halten müssen: Der Sieg kommt nicht von selbst, er muß organisiert sein, gilt auch für uns.

Von den Beschlüssen, die dieses 10. Plenum des Zentralkomitees angenommen hat, möchte ich besonders auf den bedeutungsvollen Beschluß über die Durchführung des Karl-Marx-Jahres 1953 hinweisen. Wir sind uns insbesondere in Anwendung der Lehren des XIX. Parteitag der KPdSU, der großen Arbeit des Genossen Stalin und der hier auf dem Plenum erfolgten ernsten Arbeit »Ile darüber klar: Bei der Durchführung dieses Karl-Marx-Jahres 1953 handelt es sich nicht um eine neben der gesamten Parteiarbeit laufende Kampagne, sondern um eine Arbeit, die wir in dem Jahre 1953 mit besonderer Eindringlichkeit, Überzeugungskraft, aber auch mit großem Enthusiasmus und Stolz in jeder Ebene unserer Partei- und Staatsarbeit durchführen müssen. Es kommt also nicht nur darauf an, daß wir zu den besonderen Tagen im Laufe dieses Jahres sorgfältig gute Veranstaltungen vorbereiten, sondern es kommt darauf an, daß wir in der Partei, im Staat, im gesamten Leben unseres Volkes den Stolz auf Karl Marx und Friedrich Engels, die Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus,

OTTO GROTEWOHL

## Die Arbeit unsere Aus der Diskussionsrede auf der 10. Tagu

Wir haben auf der II. Parteikonferenz drei Aufgabe für den Staat gestellt:

Erstens, die Brechung des Widerstandes der gestürzten und enteigneten Großkapitalisten und Großarier die Liquidierung all ihrer Versuche, die Macht des Kapital wiederherzustellen;

zweitens, die Organisierung des Aufbaus des Sozialismus mit Hilfe des Zusammenschlusses aller Werktätigen um die Arbeiterklasse;

drittens, die Schaffung bewaffneter Streitkräfte der Deutschen Demokratischen Republik zur Verteidigung der Heimat gegen die äußeren Feinde, zum Kampf gegen den Imperialismus.

Ich will zum ersten Punkt dieser drei Aufgaben einige Ausführungen machen, weil dieser für die Gestaltung und Sicherung unserer Arbeit von grundlegender Bedeutung ist

Wir müssen uns darüber klar sein, daß solche Erscheinungen, wie sie im Referat des Genossen Walter Ulbricht und in den Diskussionsreden geschildert wurden, nämlich das Versagen im Versorgungssektor, die planmäßig Schädlingarbeit, wie wir sie aus dem großen Gebiet unseres Bergbaues gehört haben und wie wir sie bei der Entwicklung der Produktionsgenossenschaften in Form des Widerstandes der reaktionären Großbauern auf dem Dorf sehen, keine Einzelercheinungen mehr sind. Diese Erscheinungen in ihrer Gesamtheit — es gibt ja daneben noch